

München 9. Dez 1913.

Störungen bei der Meditation sind eigent-  
 lich Zeichen des Fortschrittes. Sie  
 können mancherlei Gründe haben;  
 diese sind oft sehr kompliziert  
 z.B. kann eine frühere Mittelohr-  
 entzündung später Bilder schmerz-  
 voller Vorgänge im Ätherleib erwecken.  
 Oder im Nachbarbauere würden  
 Bräutigamsgeschichten gelesen. Man hat  
 sie gar nicht physisch gehört, aber  
 doch durch den Ätherleib aufge-  
 nommen. Das kann sich so ausleben,  
 als ob man in sich solche Bräutigam-  
 geschichten im Meditations-  
 Staude erlebt.

Vergessene Erlebnisse können  
 aus dem Unterbewusstsein auf, z.B.  
 ein von der Eisenbahn überfahrener  
 Hund bellt dann aus einem  
 heraus, weil auch der Chock im  
 Ätherleib haftet, und dann  
 unterbewusst während der Med-  
 itation wieder heraufkommt.  
 Man mag mich schlafen beim



153)

Vortrag, das Gehör dringt doch ein  
in den physischen und den Ätherleib,  
zuwort dann ev. später beim  
Meditieren als unklare Vorstellung.  
So auch Hässliche oder Theosophie-  
feindliche Gespräche in der Um-  
gebung, auch wenn man sie gar  
nicht selber hört, sondern nur  
in der Atmosphäre dieser Ge-  
spräche lebt. Hässliches drängt  
nach unten in den gelocherten  
physischen und Ätherleib  
und wirkt da oft ganz auto-  
matisch, während die feineren  
Seelenregungen sich mehr in  
höheren seelisch-geistigen Ge-  
bieten ausleben.

Daher wirkt Theosophie oft  
unangenehm (?) in anderer  
Umgebung.

---



E. S.

---

V.